

NACH **WIR SIND DIE NEUEN** DIE **NEUE KOMÖDIE** VON **RALF WESTHOFF**



Wie gut ist deine Beziehung?



**FRIEDRICH
MÜCKE**

**JULIA
KOSCHITZ**

**BASTIAN
REIBER**

**MAJA
BECKMANN**

**MICHAEL
WITTENBORN**

IN WERBUNG MIT RALF WESTHOFF FILM PRODUKTION IN ASSUNTO MIT ARD DEGETO UND BÜROKRATISCHE FUNKTIONEN IN ASSUNTO MIT WISNER BRÜCK
MIT FRIEDRICH MÜCKE, JULIA KOSCHITZ, BASTIAN REIBER, MAJA BECKMANN, MICHAEL WITTENBORN, ANNA BRÜCKLER UND MIT MICHAEL WITTENBORN UND STEFFEN BRÜCK
MUSIK VON ALTON SCHREINER, CAROLINE BÄTTGER, BELA BÉLA, ALEXANDER WERTZ, CHRISTIAN RICHSCOFF, CHRISTIAN WELZ, CHRISTIAN WELZ, TOMAS LACZKI, BEN SOHN, NINA KAHN UND GEMER THEODOR, ANTONIO MARIACCHINI, MARC KORNWACH
DANK AN RALF WESTHOFF, CLAUDIA BRÄNDL, ERIC BERTHO, BIRGIT WITZ, TOMAS SCHÄTZLE, BRU, RALF WESTHOFF, CHRISTINE OTTOLD, CARLOS DE PISTENAKER UND RALF WESTHOFF

Westhoff Film ARD® Degeto BR PFF Bayern

PRESSEHEFT



PRÄSENTIERT

**Wie gut ist
deine
Beziehung?**

EIN FILM VON
RALF WESTHOFF

NACH EINEM DREHBUCH VON
RALF WESTHOFF

EINE PRODUKTION VON
WESTHOFF FILM

IN KOPRODUKTION MIT
ARD DEGETO FILM UND DEM BAYERISCHEN RUNDFUNK

GEFÖRDERT VON
**FILMFERNSEHFONDS BAYERN, BEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN,
FILMFÖRDERUNGSANSTALT, DEUTSCHEN FILMFÖRDERFONDS**

KINOSTART: 1. MÄRZ 2019

IM VERLEIH VON
POLYFILM VERLEIH

www.polyfilm.at

INHALTSVERZEICHNIS

Kurzinhalt & Pressenotiz	4
Cast & Stab	5
Ein Gespräch mit Julia Koschitz & Friedrich Mücke	6
Wie gut ist dein Leben?	9
VOR DER KAMERA	
Julia Koschitz (<i>Carola</i>).....	11
Friedrich Mücke (<i>Steve</i>).....	11
Bastian Reiber (<i>Bob</i>).....	12
Maja Beckmann (<i>Anette</i>)	13
Michael Wittenborn (<i>Harald</i>).....	13
HINTER DER KAMERA	
Ralf Westhoff (<i>Produzent, Buch, Regie</i>).....	14
Kontakte	15

KURZINHALT

Steve (Friedrich Mücke) ist seit fünf Jahren mit Carola (Julia Koschitz) zusammen, die beiden sind liebevoll und vertraut miteinander, ein gut eingespieltes Team. Aber dann muss Steve mit ansehen, wie sein Freund Bob (Bastian Reiber) aus heiterem Himmel von seiner Freundin verlassen wird, die sich dem gut erhaltenen, aber doch sehr viel älteren Tantra-Lehrer Harald (Michael Wittenborn) zuwendet. Kleine, fiese Zweifel beginnen Steve umzutreiben: Ist Carola wirklich glücklich mit ihm? Widmen sie sich und ihrer Beziehung genügend Achtsamkeit? Steve, ohnehin angegriffen durch eine berufliche Situation, muss handeln. Selbstoptimierung heißt die neue Devise, körperlich, seelisch und sexuell – und da soll ausgerechnet Harald helfen. Carola erkennt ihren Liebsten nicht wieder. Beraten von ihrer besten Freundin Anette (Maja Beckmann), die für Misstrauen plädiert, entschließt sie sich ihrerseits zu Veränderungen. Die Turbulenzen nehmen ihren Lauf...

PRESSENOTIZ

Mit seiner **Erfolgskomödie** über den „Clash“ zweier WG-Generationen **WIR SIND DIE NEUEN** traf **Ralf Westhoff** 2014 genau den Nerv der Zuschauer und lockte fast 1 Million Besucher in die Kinos.

WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG? knüpft nun thematisch an sein Debüt **SHOPPEN** an. Ging es damals um Singles auf Partnersuche, erzählt Ralf Westhoff in seinem neuen Film über die Herausforderungen einer langen Beziehung: Wie gelingt es, auch nach Jahren mit dem Partner glücklich zu sein? Sind Veränderungen wichtig, und wenn ja, wieviel davon? Was ist mit den Wünschen und Träumen, den Nöten und Selbstzweifeln, im Beruf, wie auch privat? Und wie findet man heraus, was eine gute Beziehung ausmacht?

In bester **Screwball-Manier** ergründet das wunderbar-witzige Ensemble, woran es liegt, dass zu großes Bemühen Misstrauen schürt, eine neue Frisur große Irritationen bewirken kann und permanente Selbstoptimierung auch nicht die Lösung ist.

Mit dabei sind **Julia Koschitz** (HIN UND WEG, „Schweigeminute“), **Friedrich Mücke** (BALLON, SMS FÜR DICH), **Bastian Reiber** (MAGICAL MYSTERY, „Der Tatortreiniger“), **Michael Wittenborn** (WIR SIND DIE NEUEN, STROMBERG – Der Film) und **Maja Beckmann** (FÜHLEN SIE SICH MANCHMAL AUSGEBRANNT UND LEER, „Knallerfrauen“).

WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG? ist eine Produktion von **Westhoff Film GmbH** in Koproduktion mit **ARD Degeto** (Claudia Grässel, Christine Strobl) und dem **Bayerischen Rundfunk** (Birgit Metz, Tobias Schultze, Carlos Gerstenhauer). Gefördert wurde das Projekt vom **FilmFernsehFonds Bayern**, der **Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien**, der Filmförderungsanstalt und dem **Deutschen Filmförderfonds**.

C A S T

CAROLA **Julia KOSCHITZ**
STEVE **Friedrich MÜCKE**
BOB **Bastian REIBER**
ANETTE **Maja BECKMANN**
HARALD **Michael WITTENBORN**

u.v.a.

S T A B

REGIE UND BUCH **Ralf WESTHOFF**
PRODUKTION **Ralf WESTHOFF**
KOPRODUKTION **Christine STROBL (ARD Degeto),**
Carlos GERSTENHAUER (BR)
KAMERA **Marc ACHENBACH**
SZENENBILD **Tilman LASCH**
KOSTÜMBILD **Caroline SATTLER**
MASKENBILD **Alisia SCHREINER, Alisza PFEIFER,**
Franziska RÖDER
SCHNITT **Uli SCHÖN**
MUSIK **Oliver THIEDE**

u.v.a.

T E C H N I S C H E D A T E N

Deutschland 2019
Länge: 111 Minuten
Bildformat: 2,39:1 Cinemascope
Tonformat: 5.1 Mix

INTERVIEW MIT JULIA KOSCHITZ UND FRIEDRICH MÜCKE

Was hat Euch am Drehbuch fasziniert, das sich ja dem Thema Liebe und ihre Schwierigkeiten auf eine sehr vielschichtige Weise nähert?

Julia Koschitz: Es behandelt ein Thema, das ich für unheimlich wichtig erachte. Beziehungen, ob als Liebespaar, unter Freunden, oder selbst in einem beruflichen Kontext bestimmten maßgeblich unser Wohl- oder Unwohlsein. Und wir können, wir sollten sogar darauf Einfluss nehmen, auf die Qualität und Intensität unserer Beziehungen. Ich finde es wert, sich über den Weg dorthin Gedanken zu machen. Außerdem mochte ich, dass dieses Thema tiefsinnig und trotzdem mit Leichtigkeit erzählt wird, mit Dialogen, die schauspielerisch eine schöne Herausforderung dargestellt haben.

Friedrich Mücke: Geschichten, denen ich zusage, beinhalten immer Figuren oder Charaktere, die bereits einiges von meinem Wesen in sich tragen. Es geht mir um die Tatsache der Synchronität. Inwiefern ich etwas von mir wiedererkenne. Davon möchte ich dann erzählen. Bei *Steve* gibt es so eben Wesenszüge, die in meinen bisherigen Figuren nicht aufgetaucht sind, die ich aber sehr gut kenne. Beim Lesen des Drehbuches schien mir etwas auf eine unbekannte Art vertraut zu sein. Du liest das und denkst: „Hey, das ist alles eine neue Welt, aber das kennst du doch!“ Zudem bin ich neugierig auf Menschen, und wollte unter diesem Aspekt natürlich wissen, wer Ralf Westhoff ist und wie wohl unsere gemeinsame Arbeit aussehen würde...

Am Anfang scheint in dieser 5-jährigen Partnerschaft alles in Ordnung. Sie gerät durch äußere Faktoren plötzlich ins Wanken. Wie realistisch ist das in Euren Augen, dass eine scheinbar stabile Beziehung so plötzlich aus der Balance kommt?

Friedrich Mücke: Ich halte das für absolut realistisch. Es kann so passieren. Es ist ja auch vom Entstehungsweg des Problems her sehr klassisch erzählt. Jemand ist durch etwas verunsichert und muss wieder sicher werden. Das ist der grundlegende Abtrieb. Dass du in deiner Beziehung davor jahrelang glücklich und sorgenfrei warst, spielt dabei vielleicht sogar eine wichtige Rolle und eine größere Rolle als man gemeinhin annehmen würde. Es geht wohl darum herauszufinden, ob man vielleicht nur noch vermeintlich glücklich ist, und dann darum, das zu ändern. Ich glaube, dass es vielen Menschen in Beziehungen so geht.

Julia Koschitz: Dramaturgisch ist die Geschichte natürlich verdichtet und überhöht, aber das, was die Figuren antreibt und verunsichert, finde ich total realistisch. Am Anfang eint die beiden ein gewisses Phlegma. Sie geben sich zufrieden mit dem Status quo, überhören den Gedanken, dass ihnen vielleicht doch manchmal was fehlt, weil sie die Konfrontation scheuen. Keiner ist wirklich bereit, seine Komfortzone zu verlassen. Sobald aber einer der beiden aus unerfindlichen Gründen diese Trägheit überwindet, bringt er die Sicherheit des anderen ins Wanken, was wiederum zu Irritationen beim Gegenüber führt. Beide werden dabei auf eine Art verletzlicher und realisieren, wie zerbrechlich das Konstrukt einer Beziehung ist. Das Geschenk, dass sich die beiden damit unbewusst machen, ist aber ein weiterer Schritt in ihrer Beziehung, ein Schritt für die Zukunft. Durch die Einsicht, dass nichts bleibt wie es ist, werden sie, jeder für sich, aber auch für den anderen, aufmerksamer und lebendiger.

Wie vermeidet man in einer Komödie, dass Beziehungsprobleme nicht zum Klamauk verkommen?

Friedrich Mücke: Die tiefsten Beweggründe, eine Komödie wie diese zu machen, sollte man vermutlich sehr ernst nehmen. Zudem gehört für mich ein guter und intelligenter Umgang mit Klischees zum A und O.

Julia Koschitz: Wie in jeder anderen Komödie auch, man muss die Figuren und Situationen ernst nehmen. Humor finde ich dann am schönsten, wenn man nicht weiß, ob man lachen oder weinen soll. Ich lache am meisten über mich selbst, wenn ich ernsthaft versuche etwas zu meistern, was mir überhaupt nicht gelingt.

Warum ist der Film in Euren Augen eben genau nicht ‚die‘ typische deutsche Beziehungskomödie?

Julia Koschitz: Ich habe das Gefühl, dass man sich eher an sich selbst erinnert fühlt und nicht an einen anderen Film.

War es beschwingend, diesen Film zu drehen? Wie war das Miteinander am Set? Zu was hat Euch der Regisseur im positiven Sinne angestiftet?

Friedrich Mücke: Für mich war das harte Arbeit. Ich kann nicht genau sagen wieso, aber ich glaube, das hatte mit dem Gefühl der Unsicherheit der Figur zu tun. Ich kam immer recht geschafft aus den Szenen, den Spielmomenten in die eher privaten Situationen am Set. Dieser stetige Wechsel von *Steve* zu mir und wieder zu *Steve* hat mich sehr beansprucht.

Julia Koschitz: Ich mochte die Zusammenarbeit mit allen Schauspielern sehr gerne, das hat großen Spaß gemacht. Und Ralfs Genauigkeit in der Inszenierung, dass er sich nicht leicht zufriedengibt, führt immer wieder dazu, dass man sich selber im Spielen überrascht. Zumindest ging es mir so.

Was ist in Euren Augen für eine gute Beziehung absolut nötig? Was ist ein Killer?

Friedrich Mücke: Ein gewisses Interesse am anderen halte ich für nicht ganz so verkehrt. Ein Killer wäre, wenn selbiges versiegt.

Julia Koschitz: Ich glaube auch, dass das Interesse aneinander nicht verloren gehen darf, im aktiven wie im passiven Sinn. Wenn mir das wahre Interesse am anderen verloren geht, ist es der Killer der Beziehung. Und es ist absolut notwendig für eine gute Beziehung, sein Interesse wach zu halten und dem anderen stetig zu zeigen.

Natürlich ist WIE GUT DEINE BEZIEHUNG? ein Spielfilm, aber habt Ihr in der Vergangenheit ähnliche Erfahrungen gemacht?

Julia Koschitz: Ich habe zwar keine vergleichbare Geschichte erlebt, in der sich ein Missverständnis zu einer großen Krise entwickelt, aber die Fragen, die sich beide währenddessen stellen müssen, sind mir mehr als bekannt. Vom Bedürfnis nach Bequemlichkeit und Sicherheit, über Selbstzweifel, ob man dem anderen genügt, oder andersherum, bis zu der Erkenntnis, dass man nichts festhalten und mit dieser Ungewissheit trotzdem kreativ umgehen kann.

Im Film geht es zentral darum, dass in Beziehungen, die kaputt gehen, eventuell „etwas Wichtiges übersehen“ wurde, alle aber immer sagen, das würde mir nicht passieren. Wie ist Eure Sicht darauf: Sind wir in der Liebe oft überheblich und sagen, also *ich* mache da keinen Fehler...

Julia Koschitz: Wir stecken alle in unserer Haut und verstehen am besten uns selbst. Wahrscheinlich würde jeder Mensch von sich behaupten, dass er den anderen nicht verletzen, ignorieren oder verärgern will und tut es trotzdem immer wieder, vollkommen unabsichtlich. Man projiziert ständig Dinge auf den anderen, hat eine Erwartungshaltung an ihn oder sie und vergisst, wie das eigene Verhalten auf den anderen wirkt. Was ich sagen will: es ist komplex. Ich bin kein Experte, aber ich glaube, dass der Dialog immer ein guter Weg ist und ganz grundsätzlich Respekt und Achtsamkeit, dem anderen, wie sich selbst gegenüber.

Friedrich Mücke: Alle Leute, die ich kenne, die in längeren Beziehungen leben, haben bereits erkannt, dass das Ding kompliziert ist. Überheblichkeit erlebe ich da nicht. Was ich beobachte, ist eher eine Verteidigung der Beziehung gegen das große Außen, das große immer wieder NEUE, SICH VERÄNDERNDE auf die BEZIEHUNG WIRKENDE Außen. Wie können wir uns wirklich nahe sein, wenn die Kommunikation im Alltag immer kürzer und knapper, und damit der Austausch untereinander nicht wirklich tief ist. Wie sollte man dann noch an so etwas wie z.B. die Ehe glauben? Es ist wie immer: Wer Beziehungen will, egal welcher Art, muss sich auf jemanden beziehen wollen. Von da an wird das Ganze aufgrund der Unterschiedlichkeiten zweier Menschen nicht mehr rein planbar. Liebe und Beziehung folgt kaum einer gewissen Logik. Drum: Fehler wird man immer wieder machen. Liegt in der Natur der Sache.

Es geht im Film auf eine gewitzte Weise auch darum, dass wir in längeren Partnerschaften oft Swing und Sinnlichkeit schleifen lassen. In einer Szene nimmt Steve völlig irritiert und erstarrt an einem Tantra-Seminar teil, Carola findet sich auf einmal im Schuhladen wieder... Habt Ihr Euch während der Dreharbeiten manchmal heimlich gedacht: „Tja, Mist, das mit dem Schwung in der Beziehung ist so eine Sache?“

Friedrich Mücke: Ich könnte jetzt erzählen, was ich für „guten Schwung“ halte in einer Beziehung. Schwung, der die Beziehung wieder erfrischt oder einfach nur neu rechtfertigt. Dazu werde ich aber auch nur Allgemeinplätze benennen können. Ich glaube, wenn man in den tiefsten und unschönsten Momenten von Beziehungen merkt, dass der andere für einen noch eine Rolle spielt, die Beziehung noch nicht verloren ist. Schwung verschwindet sicher immer mal wieder, er kommt aber auch schnell wieder.

Eine feste Konstante in Carolas Leben ist nicht nur Steve, sondern auch ihre Freundin Anette, die ihr mit Rat und Tat zur Seite steht, sie aber leider ein bisschen auf die falsche Fährte führt, was die möglichen Gründe für Steves Verhalten anbelangt und damit Carolas Bauchgefühl ins Wanken bringt. Als wie wichtig erachtest Du Ratschläge enger Freunde?

Julia Koschitz: Wenn sie ungefragt kommen, finde ich Ratschläge immer ein bisschen schwierig. Aber es gibt nichts Beruhigenderes auf dieser Welt für mich, als dass ich ein paar Menschen in meinem Leben habe, die ich immer wieder und oft um klugen Rat beten kann.

WIE GUT IST DEIN LEBEN?

Wir leben in Zeiten des Jugendwahns. Jeder will fitter, schneller, frischer, jünger wirken als er ist. 60 ist das neue 40? Ist dann auch gleich 80 das neue 60? Großmütter machen heute keine Werbung mehr für Haftcreme, sondern für Gelenksalbe, um dann ihre Enkel in Grund und Boden zu tanzen. 70-jährige schwingen sich auf schwere Motorräder und cruisen durch die Städte – vielleicht lernt man bei der Gelegenheit ja noch eine heiratswillige 30-jährige kennen?

Wann fing es eigentlich an, dass sich mittelalte Männer mit kleinen oder auch größeren Bäuchen in „Ganzkörperkondome“ zwängten, sich Helme aufsetzten um dann mit dem nagelneuen Rennrad oder Mountain-Bike Fußgänger aus dem Verkehr zu schubsen?

Seit wann ist der Friseur so wichtig, dass er ins Trainingslager der Fußballnationalmannschaft eingeflogen wird? Ich erinnere mich noch an einen aufgebrauchten Vater am Spielfeldrand eines D-Jugendspiels vor 15 Jahren, bei dem einem Abwehrspieler der Ball über den Scheitel ins eigene Tor flutschte: „Dit kommt nur von die jejeelten Haare!“ Wahrscheinlich hatte er schon damals Recht...

Und seit wann gibt es eigentlich Nagelstudios? Warum sprießen diese wie Fußpilze aus dem Boden? Gab es die vor 20 Jahren schon?

Heute dopen wir uns mit Energy Drinks und einer Auswahl von über 20 Kaffeesorten. Wie gemütlich war es, als wir nur gefragt wurden „Tasse oder Kännchen?“. Die Auswahl an allem wird immer größer, die Verwirrung auch. Denn es ist stressig, im Sandwich-Laden auf gefühlt 25 Fragen antworten zu müssen, bevor man den Snack in Händen halten kann.

Wir leben in einer Massengesellschaft, aber alles wird individualisiert – da stimmt irgendetwas nicht.

Auch bei der täglichen Ernährung müssen wir auf der Hut sein. Ein einfaches Müsli reicht nicht mehr – zum Frühstück trinken wir entsafteten Broccoli oder essen „Superfood“, wie fermentiertes Gemüse oder Grünkohl-Chips.

Damit im Alltag nichts schief gehen kann, machen wir uns vom Smartphone und unzähligen Apps abhängig. Einfach so joggen gehen, ohne Tracking von Kalorienverbrauch, Herzfrequenz und Atmung? Heutzutage unvorstellbar!

Der „Mann von Welt“ schafft den modischen Trend nicht selbst, sondern lässt sich via Internet komplette Outfits schicken, von Schuhen, über Socken bis zur passenden Krawatte – ganz individuell und doch wieder Einheitsbrei.

Frauen haben es noch schwerer, früher wurden Augenbrauen gezupft, heute tätowiert, von Botox und allem anderen Schönheitswahn ganz zu schweigen. In den Läden findet man Skinny Jeans und Crop Tops en masse – aber wer passt da eigentlich rein? Wohl nur Beauty-Gurus und „Germanys Next Topmodel“ Kandidatinnen.

In Zeiten von Vergleichsportalen wird nichts mehr gekauft oder gebucht, ohne dass es nicht mehrfach verglichen und das Angebot optimiert wird – Spontaneität war gestern – wir wollen totale Kontrolle und überlassen die Entscheidung doch Dritten. Ist inzwischen unser ganzes Leben zu einem Vergleichsportale geworden? Messen wir uns nicht permanent mit allen anderen? Wir müssen schritthalten, mit den Kolleginnen und Kollegen, mit den Konkurrentinnen und Konkurrenten, mit den Freundinnen und Freunden, hecheln der Zeit und den Trends hinterher. Und wie gut ist unsere Beziehung? Ist der Sex noch oft genug, ist der Sex noch gut genug, haben wir überhaupt noch welchen?

Auch im Job wird vieles ständig auf den Prüfstand gestellt – Rationalisierung, Optimierung sind die Schlagworte – schließlich wollen die 118.000 Unternehmensberater in über 19.000 Firmen (laut „Statista“ 2018) beschäftigt werden – wer optimiert eigentlich die?

Machen wir uns Probleme, wo eigentlich gar keine sind? Suchen wir nach dem kleinen Haar in der Suppe, um dann gleich das große Ganze in Frage zu stellen?

Müssen wir andauernd nach dem Optimum oder dem neuen „Kick“ suchen? Und ist das Optimale in dem Moment, wo wir es erreicht zu haben glauben, nicht schon längst Geschichte?

Sisyphos lässt grüßen und wir merken es noch nicht einmal...

VOR DER KAMERA

Julia Koschitz

als Carola

Die Österreicherin, geboren in Brüssel, absolviert ihre Schauspielausbildung am Franz-Schubert-Konservatorium in Wien. Nach ihrem Abschluss ist Julia Koschitz festes Ensemblemitglied am Landestheater Coburg und am Theater Regensburg. Seit 2002 steht sie für eine Vielzahl von freien Produktionen auf der Bühne, unter anderem am Münchner Metropol Theater und am Kleinen Theater Kammerspiele Landshut in den Titelrollen „Nora“ und „Antigone“ sowie in „Der Gott des Gemetzels“ oder „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“. Für ihre Rolle der *Nora* erhält sie 2006 den Darstellerpreis der Bayerischen Theatertage.

Mit der Grimme- und dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichneten Comedyserie „Doctor's Diary“ wird sie einem breiten Publikum bekannt. Seitdem ist sie in zahlreichen Fernsehproduktionen zu sehen – so zum Beispiel in Andreas Prochaskas preisgekröntem Drama „Das Wunder von Kärnten“ (2011) und in Johannes Fabricks mehrfach ausgezeichnetem Drama „Der letzte schöne Tag“. 2013 berührt sie als krebserkrankte Mutter in „Pass gut auf ihn auf“, ebenfalls unter der Regie von Johannes Fabrick. Für ihre überzeugende Darstellung erhält sie den Deutschen Schauspielerpreis als Beste Schauspielerin in einer Hauptrolle, den Bayerischen Fernsehpreis sowie die Goldene Nymphe in Monte Carlo als Beste Hauptdarstellerin.

Auf der Kinoleinwand debütiert sie 2006 in Ralf Westhoffs preisgekrönter Speed-Dating-Komödie SHOPPEN. Es folgen Rollen in Nikolaus Leytners DER FALL DES LEMMING (2009) oder in Isabel Kleefelds Adaption von Daniel Kehlmanns Bestseller RUHM (2010). Ebenfalls unter Ralf Westhoffs Regie spielt sie 2010 die Hauptrolle in der Beziehungskomödie DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG, für die sie beim Filmfest München 2010 mit dem Förderpreis Deutscher Film als Beste Schauspielerin nominiert wird. An der Seite von Florian David Fitz, Jürgen Vogel, Miriam Stein und Hannelore Elsner ist sie in Christian Züberts Tragikkomödie HIN UND WEG (2014) zu sehen. Im Anschluss folgt das TV-Drama „Unsichtbare Jahre“ (2015, Regie: Johannes Fabrick). Weiterhin sieht man sie 2016 in Piotr J. Lewandowskis Leinwanddebüt JONATHAN sowie im selben Jahr im Fernsehen an der Seite von Jürgen Vogel in „Vertraue mir“ (Regie: Franziska Meletzky), in Thorsten M. Schmidts „Schweigeminute“ neben Jonas Nay oder zuletzt u.a. im Historienzeitalter „Das Sacher. In bester Gesellschaft“ (2017, Regie: Robert Dornhelm), in „Zweimal lebenslänglich“ (2017, Regie: Johannes Fabrick), „Gefangen - der Fall K.“ (2018 Regie: Hans Steinbichler) und in „Harter Brocken - Der Bankraub“ (2015, Regie: Andreas Senn).

Im Kino folgen spielt sie zuletzt Hauptrollen in André Erkau's Tragikkomödie HAPPY BURNOUT (2017) und im Familienabenteuer HANNI & NANNI - SO WAS VON NEU (2017, Regie: Isabell Šuba).

WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG? markiert die nun mehr dritte Zusammenarbeit mit Ralf Westhoff.

Friedrich Mücke

als Steve

Nach Abschluss seiner Ausbildung an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch 2007 beginnt Friedrich Mücke sein schauspielerisches Wirken im Ensemble des Münchener Volkstheaters. Hier arbeitete er u.a. mit Bettina Brunier, Christine Eder oder Christian Stückl in Inszenierungen wie „Ein Volksfeind“, „Hamlet“ oder in der Titelrolle in

„Michael Kohlhaas“. Parallel dazu spielt er bei den Salzburger Festspielen im „Jedermann“ und am Deutschen Theater Berlin in „Glaube, Liebe, Hoffnung“.

2009 gibt er sein Leinwanddebüt in Thomas Kronthalers SCHREIBE MIR – POSTKARTEN NACH COPACABANA. Im gleichen Jahr spielt Mücke in Markus Gollers erfolgreichen Roadmovie-Komödie FRIENDSHIP! eine Hauptrolle an der Seite von Matthias Schweighöfer. Für seine Darstellung erhält er den Bayerischen Filmpreis als Bester Nachwuchsdarsteller und die Nominierung für den Bambi 2010 in der Kategorie Schauspiel national. Daraufhin folgen Percy Adlons MAHLER AUF DER COUCH (2010) sowie der „Tatort – Heimatfront“ (2010) unter der Regie von Jochen Alexander Freydank. 2012 sieht man den Wahl-Münchner in der Verfilmung von Wladimir Kaminers Erfolgsbuch RUSSENDISKO sowie in Matthias Schweighöfers WHAT A MAN. Außerdem spielt er in Maggie Perens Film DIE FARBE DES OZEANS, der 2011 mit dem Bernhard-Wicki-Filmpreis ausgezeichnet wird. Es folgen LUDWIG II. von Peter und Marie Noëlle Sehr, eine durchgehende Rolle in der Serie „Add a friend“ für TnT, die Bestsellerverfilmung DER GESCHMACK VON APFELKERNEN und sein Einsatz als Tatort-Kommissar in Erfurt (bis 2015).

2014 spielt Mücke u.a. in Schweighöfers VATERFREUDEN oder in der Weihnachtskomödie ALLES IST LIEBE. 2015 folgt das Fernsehrama „Unter der Haut“, für das er 2016 mit dem Jupiter-Award als Bester Schauspieler national ausgezeichnet wird, die TnT-Serie „Weinberg“ (Grimme Preis). Außerdem sieht man den Schauspieler 2015 in Marvin Krens Sat.1 Eventmovie „Mordkommission Berlin 1“, für das er u. a. mit dem Regiepreis „Metropolis“ ausgezeichnet wird, in Karoline Herfurths Kino-Regiedebüt SMS FÜR DICH, in Dominik Grafs Fernsehfilm „Am Abend aller Tage“ (2017) sowie in der ZDF Neo-Serie „Bruder - Schwarze Macht“. Seine Stimme leiht er 2018 *Dug* aus dem Animationsfilm EARLY MAN - STEINZEIT BEREIT. Kurz darauf sieht man Friedrich Mücke in Michael Bully Herbig's erfolgreichen Kinotriller BALLON an der Seite von Karoline Schuch, David Kross und Alicia von Ritterberg.

Neben WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG? wird man Friedrich Mücke auch zu hören bekommen: in der Titelrolle des gleichnamigen Animationsfilms MANOU – DER MAUERSEGLER.

Bastian Reiber

als Bob

Geboren in Mönchengladbach, studiert Bastian Reiber von 2005 bis 2009 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und am Neuen Theater Halle, wo seine Zusammenarbeit mit Herbert Fritsch beginnt. Im Anschluss ist Reiber festes Ensemblemitglied am Theater Magdeburg, hier ist er u. a. als Hamlet in Shakespeares „Hamlet“ (Regie: Jan Jochimsky, 2010) zu sehen. Darüber hinaus führt er auch hier zum ersten Mal selbst Regie: 2011 Bei dem Theaterstück „Das Floß der Medusa“ des Theaterjugendclubs Magdeburg. Im Folgejahr wird Reiber für seine Rolle in „Eine (s)panische Fliege“ an der Volksbühne Berlin zum „Nachwuchsschauspieler des Jahres“ von Kritikern der Theaterzeitschrift „Theater heute“ gewählt.

Am Deutschen Schauspielhaus Hamburg spielt er von 2013–17. Hier arbeitet er u.a. Karin Beier, Christoph Marthaler, Karin Henkel, Katie Mitchell und Ingrid Lausund.

Bastian Reiber wird 2015 mit dem Boy-Gobert-Preis der Körper-Stiftung für Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet. 2017 inszeniert er „Passionsspiele“ am Deutschen Schauspielhaus Hamburg.

Seit 2017 ist Reiber festes Ensemblemitglied an Ostermeiers Schaubühne in Berlin. Auch hier führt er seine Zusammenarbeit mit Herbert Fritsch in den Stücken „Zeppelin“, „Null“ und „Champignon wider Willen“ fort

Im Fernsehen ist er bereits mehrfach u.a. in der hochgelobten Fernsehserie „Der Tatortreiniger“ (Regie Arne Feldhusen) oder in Filmen wie „Das Romeo-Prinzip“ (2015, Regie Eicke Bettinga) zu sehen.

Auf großer Leinwand spielt Bastian Reiber zuletzt in *MAGICAL MYSTERY* (Regie: Arne Feldhusen, 2016) sowie zuletzt in Detlev Bucks Komödie *WUFF*.

Maja Beckmann

als Anette

Maja Beckmann wird 1977 in Herne geboren. Von 2002 bis 2005 absolviert sie eine Ausbildung am Schauspielhaus Bochum und ist dort bis 2013 Ensemblemitglied. In dieser Zeit tritt Maja Beckmann in Inszenierungen u.a. von David Bösch, Jürgen Kruse und Elmar Goerden auf. 2010 gewinnt sie den Bochumer Theaterpreis. Ihre erste Kinohauptrolle spielt sie in dem Episodenfilm *DIE ÖSTERREICHISCHE METHODE*, der 2008 bei den Hofer Filmtagen uraufgeführt wird. Als Sabine „Sabbel“ Buhner in der Pro7-Büro-Satire „Stromberg“ (2004 – 2012) wird Maja Beckmann einem breiten Fernsehpublikum bekannt und ist auch in Arne Feldhusens Kinofortsetzung *STROMBERG – DER FILM* (2014) dabei. Ihre komödiantische Seite zeigt sie auch in der Sketchcomedy-Serie „Knallerfrauen“ (Sat.1, 2011 – 2015). Nach wie vor steht Maja Beckmann auf der Bühne: Seit der Spielzeit 2016/17 ist sie festes Ensemblemitglied an den Münchner Kammerspielen. Zuletzt ist die Schauspielerin 2018 in der Komödie *FÜHLEN SIE SICH MANCHMAL AUSGEBRANNT UND LEER?* von Lola Randl auf der Leinwand zu sehen.

Michael Wittenborn

als Harald

Der 1953 in Bielefeld geborene Michael Wittenborn absolviert seine Schauspielausbildung an der Otto Falckenberg Schule in München. Danach folgen Engagements u.a. am Theater Basel, an den Münchener Kammerspielen, am Wiener Burgtheater und am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Nicht nur auf zahlreichen Bühnen, auch in zahlreichen TV- und Kinoproduktionen ist Michael Wittenborn zu sehen. Zu seiner umfangreichen Filmographie gehören zum Beispiel der OSCAR™-nominierte Film *TONI ERDMANN* (2016) von Maren Ade, die Büro-Satire *STROMBERG – DER FILM* (2014) von Arne Feldhusen und *WIR SIND DIE NEUEN* (2014) von Ralf Westhoff. Für seine Darstellung des Juristen *Johannes* in der WG-Generationen-Komödie wird Michael Wittenborn mit dem Deutschen Schauspielerpreis 2015 ausgezeichnet. Im Fernsehen wirkt er u.a. in der Michel-Houellebecq-Adaption „Unterwerfung“ (2018), in der Komödie „Wellness für Paare“ (2016) und beim „Tatortreiniger“ (2011 und 2018) mit. Der Bühne ist Michael Wittenborn treu geblieben: Seit der Spielzeit 2013/14 gehört er wieder zum Ensemble des Deutschen Schauspielhauses, aktuell spielt er dort u.a. in Christoph Marthalers Inszenierung „Der Entertainer“ sowie in Clemens Sienknechts „Anna Karenina – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie“.

HINTER DER KAMERA

Ralf Westhoff

PRODUZENT, BUCH, REGIE

Ralf Westhoff wird 1969 in München geboren. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften arbeitet er als Journalist. Parallel dazu ist sein Interesse an kreativem Schreiben immer schon groß, mit der Produktion seines ersten eigenen Hörspiels wächst dann der Wunsch selber zu inszenieren.

Zwischen 2001 und 2004 schreibt, inszeniert und produziert er drei mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Kurzfilme:

Sein erster abendfüllender Spielfilm SHOPPEN, der seine Uraufführung bei den 40. Internationalen Hofer Filmtagen erlebt, wird 2007 von X Verleih sehr erfolgreich in die deutschen Kinos gebracht. 2008 erhält Ralf Westhoff für SHOPPEN den Bayerischen Filmpreis in den Kategorien „Bestes Drehbuch“ und „Beste Nachwuchsregie“, außerdem wird er für den Deutschen Filmpreis in den Kategorien „Bester Film“ und „Bestes Drehbuch“ nominiert. Bei DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG setzt Ralf Westhoff die gelungene Zusammenarbeit mit seinen SHOPPEN-Darstellern Julia Koschitz, Felix Hellmann, Katharina Marie Schubert und Leopold Hornung fort.

Für DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG erhält er den VGF-Nachwuchsproduzentenpreis beim Bayerischen Filmpreis. Auf dem Filmfest München 2010 wird Ralf Westhoff mit dem Förderpreis Neues Deutsches Kino in der Kategorie „Regie“ ausgezeichnet.

Mit fast 1 Million Zuschauer feierte Ralf Westhoff zuletzt mit WIR SIND DIE NEUEN bei Publikum und Kritik einen großen Erfolg. Er erhielt für den Film den Förderpreis Neues Deutsches Kino in der Kategorie "Regie" beim Filmfest München 2014 und eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis in der Kategorie „Bestes Drehbuch“.

Filmographie

2019	WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?	Regie, Buch & Produktion
2014	WIR SIND DIE NEUEN	Regie, Buch & Produktion (in Ko-Produktion mit Drife)
2010	DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG	Regie, Buch & Produktion
2007	SHOPPEN	Regie, Buch & Produktion (in Ko-Produktion mit Drife)
2004	bis 2001 diverse Kurzfilme	

KONTAKTE

Verleih:

Polyfilm Verleih

Margaretenstraße 78

1050 Wien

Tel: +43 1 581 39 00 20

Fax: +43 1 581 39 00 39

polyfilm@polyfilm.at

Pressebetreuung:

Sonja Celeghin

Tel: +43 (0) 680 55 33 593

celeghin@polyfilm.at